

ROMAN

MIRA STAR
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE

PIA
ENGSTR

MITTSOMMER

Das Haus am stil

ich Sie bitten, sich nicht aufzuregen, Mr. Douglas.”

Patrick winkte unwirsch ab. “Ja, ja, nun reden Sie doch endlich, Mann!”

“Ich weiß ehrlich gesagt nicht so recht, wie ich es Ihnen beibringen soll, aber es scheint, als könnte Ihre Frau sich nicht an Sie erinnern.”

“Wie bitte?” Patrick fühlte sich, als hätte ihn ein Blitz aus heiterem Himmel getroffen. Versuchte Dr. Magnusson etwa, ihn auf den Arm zu nehmen? “Das ist völlig absurd!”

Ratlos zuckte der Arzt die Schultern. “Ich kann es mir selbst nicht erklären, und vielleicht handelt es sich ja lediglich um einen vorübergehenden Zustand, im Augenblick allerdings sehe ich mich nicht in der Lage, genaue Prognosen diesbezüglich anzustellen. Ich würde Ihnen daher raten, Ihre Frau vorerst nicht unter Druck zu setzen,

indem Sie ihr von ihrer Vergangenheit erzählen und ...”

Patrick hatte genug gehört. Was dieser Mensch da sagte, konnte und wollte er nicht glauben. Er musste mit Stina sprechen. Jetzt sofort!

Ohne auf den Arzt zu achten, der noch versuchte, ihn aufzuhalten, stürmte Patrick in das Krankenzimmer seiner Frau. Wie jedes Mal, wenn er den Raum betrat, versetzte ihr Anblick ihm einen schmerzhaften Stich. Wie bleich sie war, und wie erschöpft sie wirkte. “Stina! Mein Gott, ich bin so froh, dass du endlich aufgewacht bist! Wie geht es dir?”, erkundigte er sich besorgt und ließ sich neben ihrem Bett auf die Knie sinken. “Du kannst dir gar nicht vorstellen, was für schreckliche Sorgen ich mir um dich gemacht habe. Und jetzt behauptet dieser Quacksalber da draußen auch noch, dass du

dich nicht an mich erinnern würdest. Bitte, Stina, sag ihm, dass er sich irrt!”

Überraschung lag in Stinas Blick. Überraschung und noch etwas anderes, das Patrick nicht recht zu deuten wusste. War es Angst? Er konnte es nicht genau sagen, aber ganz gewiss war es kein Erkennen. Ein eisiger Schauer durchrieselte ihn. Stimmt es tatsächlich? Wusste Stina wirklich nicht, wen sie gerade vor sich hatte? Es war ein schreckliches Gefühl. Patrick konnte sich nicht erinnern, jemals solche Hilflosigkeit empfunden zu haben. Doch noch blieb ihm ein schwacher Lichtstreif am Horizont. Er konnte immer noch hoffen, dass sich alles als grauenvoller Irrtum herausstellte. Alle Zuversicht wich jedoch aus ihm, als Stina zaghaft fragte: “Entschuldigen Sie bitte, aber ... kennen wir uns?”

Für Stina waren die folgenden Tage eine einzige Tortur. Bei den ganzen Untersuchungen, die man mit ihr anstellte, fühlte sie sich langsam wie ein Versuchskaninchen. Sie verstand nicht, was das alles überhaupt sollte. Abgesehen von ein paar schmerzhaften Prellungen, die jedoch bereits wieder im Abklingen begriffen waren, fühlte sie sich wirklich wohl.

Dennoch wurde sie das dumpfe Gefühl nicht los, dass etwas mit ihr nicht in Ordnung war. Bildete sie es sich nur ein, oder warfen die Ärzte, Pfleger und Schwestern ihr immer wieder mitleidige Blicke zu, wenn sie glaubten, dass sie es nicht mitbekam?

Und dann war da dieser Mann mit den strahlend blauen Augen. Er schien einfach überall zu sein. Immer wenn sie ihr Zimmer verließ, war er in der Nähe. Stina hatte inzwischen von einer Schwester erfahren,

dass er Patrick Douglas hieß. Mehr war aus ihr jedoch nicht herauszubekommen gewesen. Irgendwie schien es fast, als wolle das Pflegepersonal sie von ihm abschirmen. Aber warum? Sie kannte diesen Mr. Douglas doch gar nicht.

Zugegeben, sein Auftritt an dem Tag, an dem sie aus der Bewusstlosigkeit erwacht war, hatte sie schon ziemlich durcheinandergebracht. Er hatte steif und fest darauf beharrt, sie zu kennen. Das war natürlich völlig absurd. An einen so attraktiven Mann wie ihn könnte sie sich sicherlich erinnern, wenn sie einander schon einmal begegnet wären. Außerdem vergaß sie nie ein Gesicht.

Stina nahm inzwischen an, dass hinter der ganzen Sache eine tragische Geschichte steckte. Sie konnte sich noch gut daran erinnern, dass Dr. Magnusson sie nach ihrem